

Was?

Wenn Menschen mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen oder Weltanschauungen zusammenkommen, führt das oft zu Konflikten und Belastungsproben. Vor allem in der Familie, in der Schule oder in der Freizeit.

Durch Toleranz können wir aber die Bereitschaft entwickeln, Verständnis für die Eigenart von Menschen zu haben, die anders denken oder sich anders verhalten als die eigenen Vorstellungen. Deshalb ist Toleranz eine wichtige Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Das Gute: Jeder kann tolerant sein, denn Toleranz ist erlernbar. Bereits in frühesten Kindjahren bieten sich in der Familie, dem Kindergarten, der Schule oder auch dem Sportverein viele Möglichkeiten, Toleranz zu entwickeln.

Wer?

Das Toleranztraining richtet sich an Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren.

Das Angebot gilt also allen Schulklassen aller Schulformen aber auch allen Jugendgruppen.



Wofür?

- Toleranz als wichtige Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben in Gruppen oder Gesellschaften verstehen,
- einen offenen Umgang mit kultureller Differenz, Verschiedenheit und Anderssein erlernen,
- die Bereitschaft entwickeln, Verständnis für die Eigenart von Menschen zu haben,
- die partnerschaftliche Kommunikation verbessern,
- erkennen, dass die Wahrnehmung der Realität auf Grundlage eigener Erfahrungen unterschiedlich interpretiert werden kann,
- Vorurteile abbauen und Missverständnisse vermeiden.

„Achtung und Toleranz“



Workshop für Schulklassen und Jugendgruppen

Ein Angebot des
Jugendmigrationsdienstes Limburg-
Weilburg im Caritasverband
für den Bezirk Limburg e.V.

Kontakt

Gerhard Neunzerling-Dernbach
g.neunzerling@caritas-limburg.de
Telefon: (06431) 2005-75

Jugendmigrationsdienst Limburg-Weilburg
Caritasverband für den Bezirk Limburg e.V.
Schiede 73
65549 Limburg/Lahn
<http://jmd-portal.de/>



Caritasverband
für den Bezirk
Limburg e.V.



Wie?

Zuerst wird ein Termin mit uns für 2 Projektstage à 5 bis 6 Unterrichtseinheiten vereinbart.

Danach wird für eine arbeitserleichternde Atmosphäre ein Raum außerhalb der Schule organisiert.

Der/die Klassenlehrer/in bzw. der/die Jugendbetreuer/in begleitet die Klasse bzw. Gruppe, nimmt aber während des Workshops hauptsächlich eine Zuschauer- und Beobachterrolle ein.

Das Programm:

- Begrüßungsrituale/-spiele, Brainstorming, Einzel-/Partner- und Gruppenarbeit, Gruppendiskussionen, Musik hören und einer Person zuzuordnen, Toleranzampel und Ego-Test, Kooperationsspiele, Rollenspiele und Ergebniszusammenfassungen
- Am Ende wird der Workshop von allen Beteiligten mittels eines Fragebogens anonym ausgewertet.